

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1814

1.12.1814 (Nr. 333)

Großherzoglich Badische

Staat^szeitung.

Nr. 333. Donnerstag, den 1. Dez. 1814.

Deutschland.

Prinz Paul von Mecklenburg-Schwerin hat am 17. Nov. von Ludwigslust eine Reise nach Genf angetreten. Se. Durchl. sind gestern durch Karlsruhe passirt, wo in den letzten Tagen auch zwei franzöf. Kuriere, einer von Wien nach Paris, der andere von Paris nach Wien, so wie ein engl. Kurier, von Wien nach London, durchgeeil sind.

Am 22. Nov. ist der Herzog von Cambridge wieder zu Hannover eingetroffen.

Jetzt trifft (sagt eine Hamburger Zeit.) jener Ausspruch eines berühmten Weisen ein: „Entweder die Philosophen regieren, oder die Regenten werden Philosophen!“ Fast alle unsere Regenten und Fürsten werden Doktoren der Philosophie. Der Herzog von Cambridge ist es zu Göttingen geworden. (S. M. der Kaiser von Rußland und der König von Preussen geruhten, während ihres Aufenthalts in England, am 15. Jun. von der Universität Oxford die Diplome als Doktoren der Rechte anzunehmen.)

Das Hauptquartier des 1. preuß. Armeekorps, unter dem Kommando des Gen. von Pirz, ist, Nachrichten aus Köln vom 22. November zufolge, in diese Stadt verlegt worden.

Seit dem 18. Nov., schreibt die neueste Darmstädter Zeitung, gehen wieder Transporte aus russ. Gefangenschaft kommender Franzosen durch unsere Gegend. Ihre Zahl belauft sich auf 186 Offiziere und 1100 Gemeine. Der größte Theil dieser Leute, welche in den benachbarten Dörfern einquartirt werden, besteht aus Krüppeln, und alle sind in dem kläglichsten Zustande. Sie brauchen daher eine große Anzahl Wagen zu ihrem Fortkommen.

Am 27. Nov. ist ein kais. östreich. Rittmeister, als Kurier von Mainz kommend, durch Frankfurt nach Wien gereist. Am nämlichen Tage ist Graf von Briou, Ge-

neralmajor in kais. russischen Diensten, auf seiner Reise von Petersburg nach Paris, durch diese Stadt passirt.

Frankreich.

Die Deputirtenkammer setzte am 25. Nov. die Berathschlagungen über das Douanengesetz fort, und nahm unter andern folgende Artikel an: Die Auflage auf das Salz wird bis zum 1. Jan. 1815 auf den Fuß von 4 Decimen auf das Kilogramm erhoben. Vom 1. Jan. 1815 bis zum 1. Jan. 1816 ist diese Auflage auf drei Decimen herabgesetzt.

Am nämlichen Tage hielt der König Ministerialkonseil in den Tuilleries.

Eine kürzlich erschienene königl. Verordnung erlaubt die Einfuhr der Pferde aus England in Frankreich, unter Beobachtung des Gesetzes vom 16. Apr. 1793.

Auf das neulich von England aus verbreitete Gerücht, daß der Herzog von Wellington von dem Posten, als außerordentlicher Botschafter am königl. franzöf. Hofe nächstens abtreten werde, folgt nun das von der nahen Ankunft des Marquis von Wellesley zu Paris, in der Eigenschaft eines ordentlichen Botschafters des englischen Hofes.

Am 25. Nov. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 72½, und die Bankaktien zu 1187½ Fr.

Italien.

Am 11. Nov. hielt der Pabst eine Kongregation, worin der Kardinal Staatssekretär eine an die Mächte Europa's gerichtete Denkschrift ablas, welche den Zweck hat, zu beweisen, daß alle dem päpstlichen Hofe in den neuern Zeiten abgedrungenen Länderabtretungen als ungültig anzusehen seyen.

Das Diario romano nennt den 13. Nov. einen ewig denkwürdigen Tag für Rom, weil an demselben die feierliche Eröffnung des Noviziats der wiederauferweckten Jesui-

ten statt gehabt habe; da habe man wieder, wie weiland vor bald dreihundert Jahren, durch Geburt und Wissenschaften ausgezeichnete Jünglinge und Männer, Marquis und Grafen (worunter auch der erstgeborene Sohn des sardinischen Gesandten in Rom, Marquis von Azelio), berühmte Schriftsteller und Redner, vierzig an der Zahl, in diesen heil. Orden treten gesehen; noch 25 Individuen hohen Standes würden erwartet, die vereint mit jenen vierzig den Grundstein des neu aufzuführenden Gebäudes bilden würden &c.

Der Großherzog von Toskana hat alle, in den letzten Zeiten sehr häufig gewordene Ausfälle auf die verschwundenen Regierungen von der Kanzel herab streng verboten. Der nämliche Fürst hat allen Ausländern, die in seinen Staaten sich niederlassen wollen, um ihre Industrie geltend zu machen, eine fünfjährige Freiheit von allen Abgaben zugesichert.

Die königl. neapolitan. Dekrete, unter denen früher, gleich nach Bonaparte's Sturz, die Unterschrift Joachim I. stand, sind seit einiger Zeit wieder, Joachim Napoleon, unterzeichnet.

De s t r e i c h.

(Auszug der Wiener Zeitungen vom 24. Nov.) Der von Sr. k. k. Maj. zum Thesaurarius des Königreichs Ungarn, und zugleich zum Präsidenten der königl. ungarischen Hofkammer ernannte k. k. Kämmerer &c., Joseph Graf Mailath von Szekhely, hat in dieser Eigenschaft Sonntags den 20. d. M. den gewöhnlichen Dienst in Sr. Maj. Hände abgelegt. — Den 20., 21. und 22. Nov. sind zu Wien angekommen: Das Stiftsfräulein Sophie Karoline Wartmann, aus Paris; Hr. Alois Frank, Doktor der Arznei, aus Marseille; Hr. Joh. Jakob Faesch, Edelmann, aus Mailand; Frau Gräfin Wonnowitz, aus Lemberg; Hr. Marquart Winterich, königl. baier. Landrichter, aus München; Hr. Topp, königl. dän. Lieutenant, aus Kopenhagen; Hr. Dypel, sächs. Finanzrath, und Hr. v. Mittis, sächs. Rath und Oberster, aus Dresden; Hr. von Hessler, kais. russ. Kollegienrath, aus Warschau, und Hr. Landgraf von Hessen-Philippsthal, königl. sizilianischer Gen. Kapitän, von Philippsthal.

Die allgemeine Zeitung theilt folgende dem Kongresse übergebene offizielle Erklärung mit: „Wir Friedrich August von Gottes Gnaden, König von Sachsen, Herzog von Warschau. Wir vernehmen zu Unserer tiefsten Be-

kümmerniß, daß von Seite Sr. Maj. des Königs von Preussen zu einer provisorischen Besiznahme Unserer sächsischen Lande soll vorgeschritten werden. Unser fester Vorsatz, alle und jede Schicksale Unseres Landes zu theilen, Unser Vertrauen auf die Gerechtigkeit und auf den Edelmuth der verbündeten Monarchen, und Unsre Absicht, ihrer Verbindung beizutreten, sobald es in Unserer Willkühr stehen würde, bestimmten Uns nach der Schlacht von Leipzig, die Sieger dort abzuwarten. Aber das verlangte Gehör wurde Uns versagt, und man nöthigte Uns, das Land zu verlassen und Uns nach Berlin zu begeben. Se. Maj. der Kaiser von Rußland ließen Uns jedoch zu erkennen geben, daß Unsre Entfernung aus Sachsen nur in militärischer Hinsicht nöthig sey, und sie forderten Uns zugleich an, Ihnen ein unbeschränktes Vertrauen zu widmen. Auch erhielten Wir von Ihren Majestäten dem Kaiser von Oestreich und dem Könige von Preussen unverkennbare Beweise Ihrer Freundschaft und Theilnahme. Wir durften Uns daher der Hoffnung überlassen, daß Wir, sobald die militärischen Rücksichten aufgehört haben würden, in Unsere Gerechtfame wiederum eingesetzt, und Unserm geliebten Volke zurückgegeben werden würden. Wir konnten eine baldige glückliche Veränderung Unserer Lage mit desto größerer Zuversicht erwarten, da Wir unsern aufrichtigen Wunsch, zur Herstellung der Ruhe und der Freiheit mitzuwirken, den verbündeten Monarchen auf das angelegentlichste zu erkennen gegeben hatten, und in jedem Uns möglichen Mase bemüht gewesen waren, Unsere wahre Ergebenheit gegen Ihre Personen und Unsre unverstellte Anhänglichkeit an die Sache, welche der Zweck Ihrer Anstrengungen war, an den Tag zu legen. Es gereichte uns daher zum empfindlichsten Schmerz, als nach dem Abschluß des Pariser Friedens Unsre wiederholten Bitten um die unverlängerte Zurückgabe Unserer Staaten keinen Eingang fanden, und Wir in Unserm gerechten Erwartungen getäuscht, und die Entscheidung über Unser und Unserer Lande theuerstes Interesse bis auf den zu Wien zu haltenden Kongress ausgesetzt sahen. Doch weit entfernt, den Gerüchten Glauben beizumessen, die seit dem Pariser Frieden über das Unser Land bedrohende Schicksal sich zu verbreiten anfiengen, setzen Wir ein volles Vertrauen in die Gerechtigkeit der verbündeten Monarchen, ob Wir gleich die Ursachen der Uns wiederfahrenen Behandlung nicht zu erforschen vermögen. Der große

Zweck des so glücklich beendigten Krieges ist die Erhaltung und Befestigung der rechtmäßigen Throne gewesen; die dazu verbündeten Mächte haben es in feierlichen Proklamationen mehrmals ausgesprochen, daß Ihre Absicht nur auf Wiederherstellung des Rechts und der politischen Freiheit in Europa, nicht auf Eroberungen und Vergrößerungen gehe; es ist Sachsen insbesondere die Erhaltung seiner Integrität auf das Bestimmteste zugesichert worden, und von dieser macht die Erhaltung seines Regentstammes, gegen den die Nation ihre fortwährende Anhänglichkeit und ihren einmüthigen Wunsch der Wiedervereinigung mit ihm öffentlich kund gethan hat, einen wesentlichen Bestandtheil aus. Wir haben den Gang und die Gründe Unsers politischen Benehmens in der letztverwichenen Zeit den größern Mächten von Europa offen und vollständig mitgetheilt. Wir dürfen auch zu dem einsichtsvollen und gerechten Urtheil derselben das zuversichtliche Vertrauen hegen, daß sie die Reinheit unsrer Absichten anerkannt, und davon, daß Unsere Theilnahme an dem für Deutschland unternommenen Kampfe nur durch die Lage Unsrer Lande und durch die Macht der Umstände verhindert worden sey, sich überzeugt haben werden. Die Unverletzlichkeit der auf Unsre angestammten, nur durch rechtmäßige Erwerbungen vereinigten Lande Uns und Unserm Hause zuständigen Gerechtsame liegt am Tage; die ungesäumte Wiedereinführung in diese Gerechtsame ist eine nothwendige Folge davon. Wir würden den Pflichten gegen Unser Haus und gegen Unser Volk ungetreu werden, wenn Wir der gegen Unsre Lande im Momente der zu erwartenden gänzlichen Zurückgabe derselben beabsichtigten Masnehmung stillschweigend zusehen wollten. Wir finden Uns daher durch die königl. preuß. Seits intendirte provisorische Besiznahme Unsrer sächsischen Staaten gedrungen, Unsre heiligen Rechte gegen diese Besiznahme und gegen alle daraus zu ziehenden Folgen auf das Feierlichste zu verwahren. Wir thun dieses andurch unter Unserer eigenhändigen Unterschrift vor dem Kongress zu Wien und im Angesicht von ganz Europa, und wiederholen dabei öffentlich die gegen die verbündeten Monarchen schon früher geschene Erklärung, daß Wir in die Abtretung der von Unsern Ahnherren ererbten Staaten niemals willigen, und zur Annahme eines Aequivalents dafür Uns unter keiner Bedingung verstehen werden. Gegeben zu Friedrichsfelde, den 4. Nov. 1814. Unterz. Friedrich August.

Am 23. Nov. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 266 1/2 Ufo, und zu 265 zwei Monate notirt.

P r e u ß e n .

Die letzte Messe zu Frankfurt an der Oder ist, nach öffentlichen Blättern, für die inländischen Fabrikate sehr schlecht ausgefallen. Die Engländer verkauften ganze Kisten mit den schönsten Kattunen, die Elle für 5 Groschen Kourant, und schadenen natürlich dadurch den deutschen Fabrikaten, welche für so spottwohlfeile Preise ihre Waaren nicht wegwerfen konnten. Viele Messfremden haben kaum die Reisekosten herausgebracht.

T ü r k e i .

Öffentliche Nachrichten aus Konstantinopel vom 25. Okt. melden: „Die Nachkommenschaft des Großherrn ist am 13. d. abermals durch die Geburt einer Prinzessin, welcher der Name, Schah Sultane, beigelegt wurde, vermehrt worden. Dieses Ereigniß wurde mit den gewöhnlichen Ceremonien und Feierlichkeiten begangen. Da die Entbindung in dem großherrl. Sommerpallaste zu Beschiktasch vor sich gegangen ist, so scheint der Großherr entschlossen zu seyn, seinen diesjährigen Aufenthalt daselbst noch so lange fortsetzen zu wollen, bis das Wochenbett der Mutter der neugeborenen Prinzessin vorüber ist, und dürfen daher auch die Privaten, Muselmänner sowohl, als Rayah, nach hiesiger Sitte, nicht eher aus ihren Sommerwohnungen am Kanale nach der Stadt zurückkehren. — Das in Betreff einer von den Behabiten oder Beduinen geplünderten Wallfahrtskaravane verbreitete Gerücht (S. No. 314) ist dahin zu berichtigen, daß dieses unglückliche Ereigniß nicht einer Wallfahrtskaravane, sondern einer von den gewöhnlichen Handelskaravanen, welche von Aleppo nach Bagdad zog, und in der Gebirgsgegend von Sindschar von den räuberischen Curden angefallen wurde, begegnet ist. — Der bekannte Dr. Sowaer Festungskommandant, Redsched Aga, ist für seine gegen den Rebellen von Sattalia geleisteten erspriesslichen Dienste mit einer Erweiterung seines Kommando, welches sich künftig auch über Ehladowa oder Feth-Isam und den umliegenden Bezirk erstrecken soll, belohnt worden. (Nachrichten von der Donan zufolge ist Redsched Aga bei seiner Ankunft in Rustschuck nebst seinem Kiaja und Silichtar auf Befehl der Pforte enthauptet worden.) — Dem als Kommissär der Pforte zur Entdeckung und Besiznahme der hinterlassenen Schätze des hingerichteten

Begh's von Sattalia vor einiger Zeit von hier abgefertigten Reis-Efendi, Bahid Emin Efendi, wurde dieser Tage ganz unvermuthet die Würde eines Pascha von drei Russchweifen und Kommandanten dieser Bergfeste ertheilt. — Die Pestfälle in hiesiger Hauptstadt und in der benachbarten Gegend werden täglich seltener, so daß man mit Grund hoffen darf, bei nunmehr eintretender kälterer Jahreszeit, bald gänzlich von diesem Uebel befreit zu seyn."

Literarische Anzeige.

Von der Verfasserin des mit allgemeinem Beifall aufgenommenen Agathokles ist erschienen, und bei Ph. Macklot No. 14 in Karlsruhe zu haben:

Die Grafen von Hohenberg. Ein Roman von Karoline Pichler. 2 Theile. 8. Leipzig, bei Gerhard Fleischer d. J. 4 fl.

Biblische Idyllen, von Karoline Pichler. 8. Ebendas. 1 fl. 20 kr.

In diesen biblischen Idyllen ist enthalten: 1) Ruth in drei Idyllen. 2) Hagar in der Wüste. 3) Rebekka. 4) David und Jonathan.

Eberbach. [Unterpfandsbücher-Erneuerung.] Die Unterpfandsbücher der Gemeinde Neckargemach bedürfen dringend der Erneuerung, wozu der 28., 29. und 30. Dez. d. J. festgesetzt wird. Es werden daher alle diejenigen, welche Forderungen mit Unterpfandrechten auf Liegenschaften in der Neckargemacher Gemarkung besitzen, aufgefordert, an einem der genannten Tage zu Neckargemach, bei dem anwesenden Großherzogl. Amtsrevisorate, mit den darüber sprechenden Urkunden, entweder selbst, oder durch Bevollmächtigte, sich um so gewisser zu melden, als das Obergericht seiner Verantwortlichkeit in Bezug auf die Nichtersheinenden für entledigt wird erklärt werden.

Eberbach am Neckar, den 17. Nov. 1814. Großherzogl. Bad. Amt und Amtsrevisorat, Beck.

Heitersheim. [Schulden-Liquidation.] Wer an den gantmäßigen Bürger und Wittwer Feuerstein von Heitersheim irgend eine rechtliche Forderung zu machen hat, soll solche, unter Strafe des Ausschlusses, Montags, den 12. des k. M., Frühe, bei Großherzogl. Amtsrevisorate dahier gehörig anmelden, und liquidiren.

Heitersheim, den 15. Nov. 1814. Großherzogliches Bezirksamt, Gerhard.

Pforzheim. [Schulden-Liquidation.] Ueber das verschuldete Vermögen der Kupferschmid Gottlieb Esslischen Eheleute dahier hat man den Gantprozeß erkannt, und zur Schuldenliquidation Tagfahrt auf Freitag, den 23. Dezember, anberaumt, wobei die Gläubiger derselben ihre Ansprüche an die Gantmasse, bei Vermeidung des Ausschlusses, vor Großherzogl. Amtsrevisorate zu dokumentiren haben.

Pforzheim, den 23. Nov. 1814. Großherzogliches Stadtamt, Roth.

Pforzheim. [Schulden-Liquidation.] Bei dem über das Vermögen des Tobias Wildenmann zu Auerbach in dem Jahr 1793 erstmals ausgebrochenen Gant wurden mehrere damals nicht gänzlich befriedigte Gläubiger auf den einklagten Erlös aus denjenigen 3 Wiesenstücken verwiesen, wovon

des Gemeindefchuldners Vater den lebenslänglichen Genus sich vorbehalten gehabt, und auf dessen erfolgtes Absterben nunmehr selbige öffentlich versteigert worden. Die auf diesen Erlös verwiesenen Gläubiger sind aus den mangelhaften Akten aber nicht zu ersehen. Dieselben werden daher öffentlich hiermit aufgefordert, bis Mittwoch, den 14. Dez., bei dem Kommissariat in Langensteinbach ihre Ansprüche gehörig geltend zu machen, im Unterlassungsfalle sie sich selbst zuschreiben haben, wenn bei Vertheilung dieses Wiesenerlöses sie ausgeschlossen bleiben.

Pforzheim, den 4. Nov. 1814. Großherzogliches 2tes Landamt, Kutenrieth.

Sinsheim. [Schulden-Liquidation.] Da bereits unterm 1. März l. J. gegen Franz Joseph Kaut von hier der Gant durch das vorige Amt Sinsheim erkannt worden ist, die öffentliche Bekanntmachung aber, so wie die Liquidation unterblieb, so wird dieses hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und alle diejenigen, welche an denselben eine Forderung zu haben glauben, auf Freitag, den 23. Dez. l. J., hierher zur Liquidation vor den Stadtschreiber Petz, bei Strafe des Ausschlusses von der Masse, vorgeladen.

Sinsheim, den 24. Nov. 1814. Großherzogl. Bad. Bezirksamt, Bäuerlein.

Hafenreferat.

Bruchsal. [Ziegelhütte-Versteigerung.] Die Johann Göner'sche Ziegelhütte in Helmsheim, außerhalb, doch nahe am Ort nächst der Landstraße, bestehend in vierem Brennofen und Wohnhause, worunter sich ein gewölbter Keller befindet, und welches von 2 Morgen 1 Wrtl. Acker und Baumgarten umgeben ist, wird Freitag, den 9. k. M. Dez., an den Meistbietenden öffentlich zum Eigenthum versteigert werden. Die allenfallsigen Kauflustigen haben an oben bestimmtem Tage, Morgens 10 Uhr, auf dem Rathhause zu Helmsheim, die nähern Bedingungen bei der Steigerungskommission, unter Mitbringung eines beglaubigten Vermögensattestats, oder tüchtigen Bürgen, zu vernehmen.

Bruchsal, den 16. Nov. 1814. Großherzogl. Bad. 1tes Landamtsrevisorat, Franzinger.

Richtmayer.

Neckarbischofsheim. [Versteigerung.] Mittwoch, den 28. Dez. d. J., Morgens 10 Uhr, wird man die zur Verlassenschaftsmasse des verlebten Großherzogl. Badischen Staatsraths und Hofrichters, Freiherrn v. Schmitz, gehörige Liegenschaften zu Helmsstadt, bestehend in der halben Schäferei, fünf Sechzehntel des großen Fruchtzehntens auf Helmsstadter Gemarkung, sodann einem Gut von ungefähr 18 Morgen Acker und Wiesen, in Helmsstadt zu Eigenthum öffentlich versteigert.

Neckarbischofsheim, den 19. Nov. 1814. Großherzogliches Amtsrevisorat, Wagner.

Karlsruhe. [Anzeige.] J. J. Stüb, Stadtprokurator, ist wohnhaft in der Zähringer-Strasse bei Schuhmachermeister Fischer No. 36; er rekommandirt sich einem geehrten Publikum bestens.

Durlach. [Anzeige.] Hofgärtner Dreßler, empfiehlt sich für das kommende Frühjahr, mit seinen ächten, reinen, ganz frischen und aller Gattungen Küchengewächsmaterialien, besonders ächten Holländischen Blumenkohl, früh und spät Holländischem Roth- und Weißkraut, frühesten Wiener Kopfkohlraben, Newyorker frühestem Weißkraut, allen Arten Rettig, Kopfsalat, eine Quantität, ohngefähr von etlichen und 50 Pf. diesjährigem Französischen Raygrasamen pr. Pf. 36 kr. u. s. w. Da jedermann billig und zur möglichsten Zufriedenheit bedient werden wird, so verspricht er sich den geneigtesten Zuspruch.